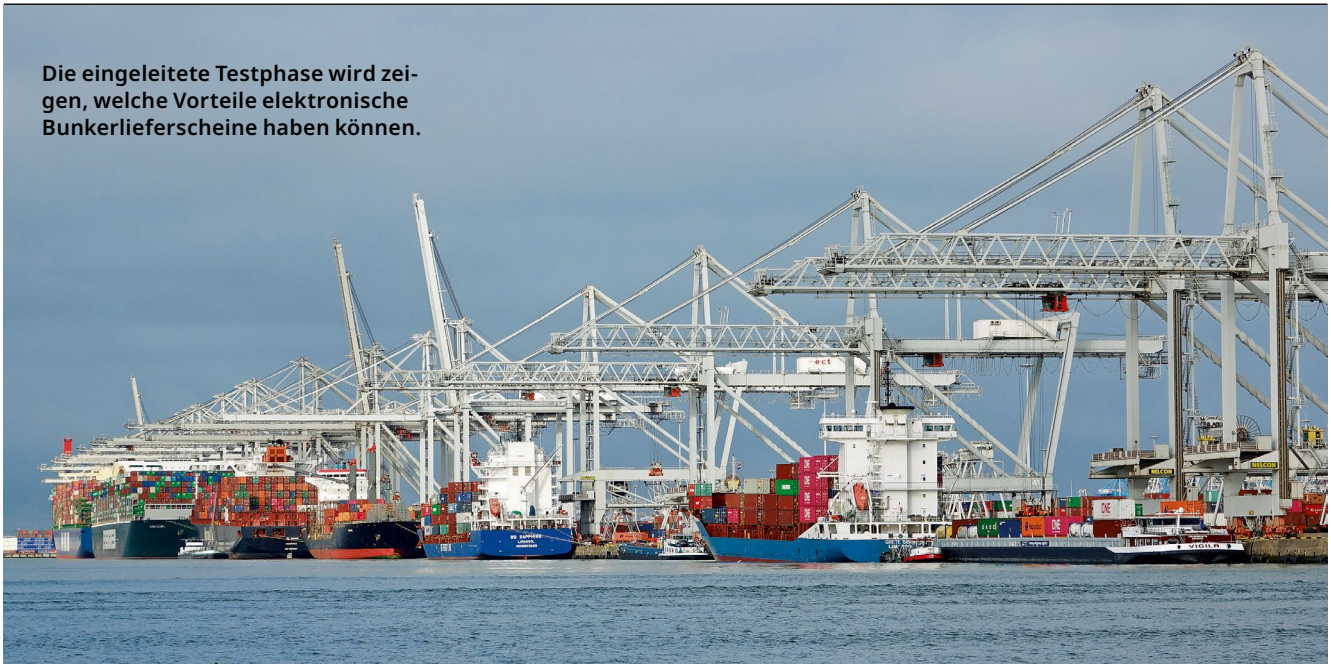




Die eingeleitete Testphase wird zeigen, welche Vorteile elektronische Bunkerlieferscheine haben können.



Kees Torn

Digitaler Bunkertest

In einem vierwöchigen Test einer elektronischen Bunkerlieferscheinlösung möchten die Unternehmen ZeroNorth und Vitol den Grundstein für die Digitalisierung des Bunkerbetriebs im Hafen Rotterdam legen. Von der Initiative erhofft man sich Zeitersparnis und eine höhere Datenqualität

Der Rohstoffhandelskonzern Vitol, das Technologieunternehmen ZeroNorth und der Hafenbetrieb Rotterdam führten Mitte November 2024 die erste digitale Bunkerlieferung durch und leiteten damit eine vierwöchige Testphase ein. Während dieses Zeitraums wird Vitol drei bis vier Bunkerlieferungen im Rotterdamer Hafen durchführen und dabei die elektronische Bunkerlieferscheinlösung (eBDN) von ZeroNorth nutzen. Damit sollen die Vorteile digitaler gegenüber manueller Bunkerlieferscheine aufgezeigt werden. Ausgewertet werden Faktoren wie die Dauer beim Bunkern, die betriebliche Effizienz und die Datenqualität. Darüber hinaus soll der Test die damit einhergehende Praktikabilität im Hafenbetrieb demonstrieren. Rotterdam folgt bei der Digitalisierung des Bunkerns dem Beispiel der Maritime and Port Authority in Singapur (MPA), die das eBDN bereits eingeführt und vorgeschrieben hat.

„Die Zusammenarbeit des Rotterdamer Hafens mit Vitol und ZeroNorth zur Durchführung der ersten digitalen Bunkerlieferung ist sehr erfreulich“, betonte Saskia Mureau, Director Customer Digital beim Hafenbetrieb Rotterdam. „Diese Initiative bringt uns der Digitalisierung des Bunkerbetriebs in einem der größten Bunkerhäfen der Welt wieder einen Schritt näher.“ Auch Kenneth Juhls, Senior VP und Global Head of Customer Success bei ZeroNorth, hob vor diesem Hintergrund hervor, dass Transparenz und Effizienz im Bunkersektor entscheidend für das Gelingen der Energiewende in der Schifffahrt seien. „Während die Digitalisierung der Bunkerindustrie immer mehr an Fahrt gewinnt, bleiben erhebliche Möglichkei-

ten zur Senkung der Betriebskosten und zur Verbesserung der Transparenz bei Treibstofftransaktionen ungenutzt“, so Juhls. Die Initiative habe laut ihm das Potenzial, als Initiator für eine breite Einführung von eBDN in dieser Branche zu dienen. Nach dem Testlauf werden die Unternehmen eBDN vollständig in die Systeme des Rotterdamer Hafens und seiner Zulieferer integrieren und damit den Grundstein für einen vollkommen digitalisierten Arbeitsablauf legen.

Neue Tarife im Rotterdamer Hafen

In einer konstruktiven Abstimmung mit Deltalinqs und der Vereinigung der Rotterdamer Schiffsmakler, legte die Port of Rotterdam Authority zudem die Hafentarife für die nächsten drei Jahre fest. Die allgemeine Indexierung der aktuellen See- und Binnentarife liegt für das Jahr 2025 bei sechs Prozent. Für das Jahr 2025 beträgt sie dann 3,5 Prozent, für das Jahr 2027 2,5 Prozent. Mit der Abschaffung einer Reihe an Vergünstigungen auf Seehafengebühren soll die Gesamtberechnung vereinfacht werden. Wie bei den Seehafengebühren soll auch bei der Berechnung der Binnenhafengebühren mehr Wert auf Nachhaltigkeit gelegt werden. Ab 2025 wird dadurch ein Nachhaltigkeitsbeitrag bei motorisierten Schiffen in Höhe von fünf Prozent hinzugefügt. Die daraus gewonnenen Einnahmen werden für Nachhaltigkeitsinitiativen in der Binnenschifffahrtsbranche eingesetzt. Rabatte entstehen für Schiffer, die ihre Emissionsdaten mit dem Hafenbetrieb Rotterdam über das sogenannte Green Award-System teilen.

saku